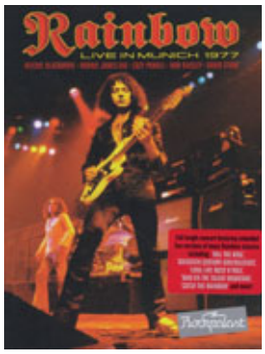
Teitur – „Story Music“

Arlo And Betty Recordings / Indigo

Es wäre völlig falsch, ständig zu erwähnen, dass die Färöer Inseln der unbequeme Angstgegner der Fußballweltmacht Österreich sind. Huch. Jetzt ist mir das doch herausgeplumpst. Entschuldigung. Ich brauche aber den Zusammenhang. Also kommen wir zu unserem Protagonisten namens Teitur, der auch unbequem ist, weil er sich in Songstrukturen, Arrangements und Melodien so gar nicht der üblichen Songwriter-Schiene unterordnen will. Das war die letzten drei weltweit veröffentlichten Alben bereits so und ist auf „Story Music“ nicht anders. Da reicht als Hörprobe schon der zweite Song „If You Wait“, ein zerstückeltes Songthema, bei dem er den Song und den Titel ständig mit wenigen Noten erweitert wiederholt. Es folgen einfache Akustikgitarrenstücke oder das hervorragende Americana-Teil „Rock’n’Roll Band“, im weinerlichen Neil-Young-Modus vorgetragen. „Hard Work“ ist eine Art Gospelsong, aufgenommen ist alles ausschließlich mit einheimischen Färinger Musikern. Da sind wieder viel Bläser bzw. Kammermusikinstrumente zu hören, mal singt der Kinderchor im Hintergrund oder der Geheimtipp-Musiker besingt die Weiblichkeit in „Indie Girl“ und verwendet die Wörter Jon Bon Jovi und Fashion Radar in einem Song. Unerhört. Wer also mit leichter Sperrigkeit und Dissonanz nichts anzufangen weiß, der sollte einen großen Bogen um Teiturs neuestes Werk machen. Umgekehrt ist das genau die verkopfte, melancholische Musik, die einen an trüben Herbsttagen die Gewissheit vermittelt, dass es weit oben im Norden Europas ein Land gibt, wo das Scheißwetter noch viel schlimmer ist als hierzulande. Ein schöner Rausschmeißer: Der letzte Song „Walking Up A Hill“ knüpft an den oben erwähnten, leicht nervigen zweiten an. Inklusive Regenschauer, Kinderchor und Gitarrenfeedback am Schluss. Musik für Individualisten und das Feuilleton.

Rainbow „Live In Munich 77“

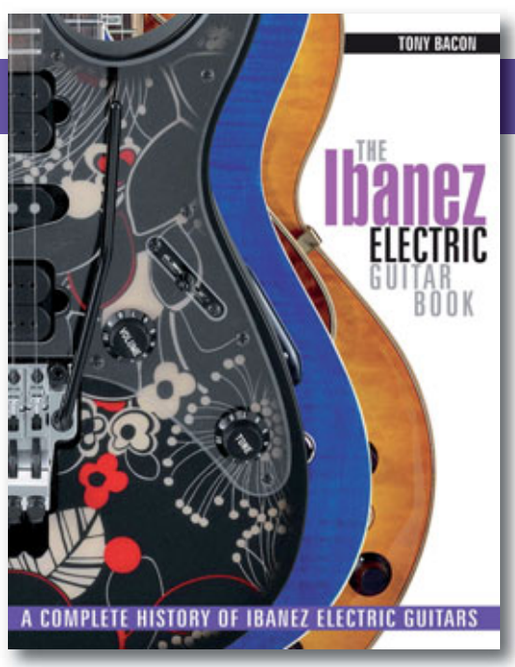
Eagle Vision / edel



Kultalarm! Rainbow waren Mitte/Ende der 1970er Jahre die Institution in Sachen Hard Rock und befanden sich zu Zeiten dieser Aufnahme unzweifelhaft auf der Höhe ihres künstlerischen Schaffens. Nachdem Gitarrist Ritchie Blackmore seine Stammband Deep Purple 1976 verlassen hatte, schuf er gemeinsam mit u.a. Sänger Ronnie James Dio und Schlagzeuggott Cozy Powell diese vergötterte Band. Die Tour zum dritten Album, „Long Live Rock’n’Roll“, führte die Gruppe am 20.10.1977 auch nach München in die dortige Olympiahalle. In dieser wahrhaft magischen Nacht zelebrierte der Fünfer mit einer eindrucksvollen Setlist knapp zweieinhalb Stunden lang Hard Rock pur und zeigte auf, warum Blackmore & Co. zu diesem Zeitpunkt bereits Kultstatus innehatten: Eine perfekt besetzte, vor Spielfreude strotzende Band und Songs mit absolutem Hitcharakter werden hier zum absoluten Hingucker. Alleine die knapp 30-minütige Version von „Still I’m Sad“ klingt wie von einer anderen Welt! „Kill The King“, „Catch The Rainbow“, „Man On The Silver Mountain“ und „Long Live Rock’n’Roll“ fallen allerdings nicht ab! Einzig und alleine „Stargazer“, der Übersong vom 1976er „Rising“-Album, fehlt in der Setlist. Die DVD zeigt einen Rockpalast-Mitschnitt aus dem Jahr 1977 in der entsprechenden, zeitgemäßen Qualität dieser Ära. Kein unnötiger technischer Firlefanz, kein Chichi – hier glänzt einfach „nur“ das Wesentliche – die grandiose Band und ihre herrliche Musik. Als Zugabe gibt’s noch einige Promovideos und Interviews – und für alle Die-Hard-Fans den Audioteil als separat veröffentlichte Doppel-CD und Doppel-Vinyl. Für Anhänger der Band ein Muss! Qualität setzt sich auch heute noch durch, und so setzt sich diese Aufnahme seit Wochen in den Top Ten der deutschen DVD Charts fest. Zu Recht!

The Ibanez Electric Guitar Book

by Tony Bacon, ISBN 978-1617134531



Wenn einer der bekanntesten Autoren von Gitarrenfachbüchern ein neues Werk herausgibt, sollten wir aufhorchen. Denn Wenige verstehen es wie Tony Bacon, die Historie der elektrischen Gitarre so gut recherchiert und in höchst kurzweiliger Form zu präsentieren, und dieses Buch stellt keine Ausnahme dar. Der Autor hat gründlich nachgeforscht und nimmt uns mit auf den Weg, den die Firma Hoshino Gakki mit ihrer Marke Ibanez in den 1950er Jahren des letzten Jahrhunderts beschritten hat. Dabei werden historische Fakten ebenso berücksichtigt wie die ein oder andere heitere Anekdote. Bacon weiß viel zu erzählen über die Entstehung einzelner Modelle und das Zusammenfinden bekannter Musiker wie Stanley, Benson und Vai mit den Vertretern von Hoshino. Dabei ist das Ganze so spannend geschrieben, dass man das Buch kaum aus der Hand legen kann, vorausgesetzt, man interessiert sich ein wenig für die Geschichte dieser Marke. Der Autor lässt in seinem Buch viele Erinnerungen an die große Zeit der E-Gitarre aufleben, und wer die anderen Werke des Autors kennt, der weiß, dass der stets gut recherchierte redaktionelle Teil immer von hochwertigem Bildmaterial begleitet wird. Neben bekannten Aufnahmen finden sich auch seltenere Bilder, wobei der Schwerpunkt stets auf den Abbildungen der Gitarren selbst liegt, die hier in guter Qualität vorliegen. Den Abschluss des Buchs bildet ein statistischer Teil mit einer nahezu vollständigen Aufstellung aller jemals gebauten Ibanez-Modelle sowie einer Übersicht der Seriennummern. Ein Muss für Fans der Marke, aber auch lesenswert für jeden anderen, den das Thema E-Gitarre interessiert. *Alexander Heimbrecht*